

ARTIKEL



Daniel Lohninger über die Diskussion um die Wiener City-Maut und was sie mit überfüllten Zügen zu tun hat.

ht jeder Pendler in auf Öffis umsteigen

wei Wochen hat sie gedauert – die Exsekunde von Wiens Neo-Bürgermeisterin und Verkehrsstadträtin Maria Hakou mit ihrem Vorstoß für die Einföhrer City-Maut. „Die City-Maut kommt stelte Ludwig nun am Sonntag klar – aus dem Burgenland und Franz Schnabl ederösterreich.

rtzeitig vor dem Treffen mit Landesrau Johanna Mikl-Leitner entschärfteso eine Debatte, die kaum zu gewinnen von zehn Österreichern sind Venn und Aber gegen eine Citymaut – sechs von zehn Wienern. Das mag zum aran liegen, dass die Österreicher im einen und die Niederösterreicher im deren immer noch große Freunde des sind. Zum anderen liegt es daran, dass imenbedingungen für eine Wiener Citynders als in Städten wie Oslo oder London an der Stadtgrenze sind heillos überden Zügen auf den Hauptachsen ausen oder Wiener Neustadt sind Pendler Stoßzeiten schon froh, wenn sie einen itz ergattern. Besonders krass ist die on ab Mödling: Laut Zahlen des Landes hier in den Zügen bis zu 40 Prozent irgäste. Und das, obwohl nur drei von endlern aus dem Süden mit Öffis nach endeln. Man muss kein Mathematiker n sich ausrechnen zu können, was in gen los wäre, wenn etwa nur mehr ent der Pendler mit dem Auto fahren. iskussion um die City-Maut war deser nicht unnötig. Sie lenkte stattdes: Blick auf die wesentlichen Fragen: otwendig, damit möglichst viele der O Niederösterreicher, die nach Wien 1 (und die 60.000 Wiener, die nach isterreich pendeln), auf das Auto ver können? Und wie schaffen Niederös und Wien gemeinsam mit dem Bund et, das kurzfristige Maßnahmen wie ängerung der S-Bahn-Bahnsteige zum Inhalt hat wie Milliarden-Projeklen Bau einer zusätzlichen S-Bahn: trecke oder den U-Bahn-Ausbau ins Umland? Mit Alleingängen und Kirchnalität (in beiden Bundesländern) da kein Weiterkommen geben.

nger@noen.at

Nach dem Tod

Körperspenden | Menschen, die die Ausbildung von Ärzten

Von Christine Haiderer

Zu wissen, wie der menschliche Körper aufgebaut ist, ist unverzichtbar für Ärzte. Sie müssen wissen, wo die Schilddrüse zu finden ist, wo die Gallenblase liegt ... Und: Das lernen sie unter anderem im praktischen Unterricht. An einem echten menschlichen Organismus.

Dazu aber braucht es Menschen, die ihren Körper nach dem Tod der Ausbildung und Wissenschaft zur Verfügung stellen. Das ist nun neu auch in Niederösterreich möglich. Denn: Seit Kurzem können Niederösterreicher und Oberösterreicher ihren Körper nach ihrem Ableben der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems spenden.

Wie das geht? Man kann sich bei der Uni melden,

bei Interesse bekommt man die Unterlagen zugesandt. Es gibt auch die Möglichkeit, sich telefonisch beraten zu lassen. Wenn der Kostenbeitrag bezahlt wurde, wird der Körperspender eingeladen, die Vereinbarung wird fertiggestellt, und er erhält einen Ausweis. Was passiert, wenn sich die Meinung des Körperspenders ändert? „Die Vereinbarung kann zu Lebzeiten widerrufen werden“, so Streicher.

Nach dem Tod übernimmt die Uni Verstirbt der Betroffene, wird die Uni in Krems informiert. Die Bestattung wird beauftragt, den Körper abzuholen, und bringt ihn nach St. Pölten. Dort, auf der Pathologie am Universitätsklinikum St. Pölten, werden die Körper dann

in Kleingruppen werden sie behutsam an die Situation herangeführt. Es soll dabei weder eine Belastungssituation entstehen noch eine zu große Distanzierung. „Es ist der Körper eines Patienten, auch wenn dieser

konserviert. Warum? „Konservierung verhindert den Zersetzungsprozess“, erläutert der Leiter des Departments Anatomie und Biomechanik. Dazu wird zum einen eine Konservierungsflüssigkeit in die Blutgefäße injiziert. Zum anderen wird der Körper über Monate hinweg in einer Konservierungsflüssigkeit aufbewahrt. Damit auch das Gewebe erhalten bleibt. Bevor die Studierenden mit den Körpern in Kontakt kommen, erhalten sie eine ethische Einführung. Wie sollte man mit dem Körper umgehen? Wie kann man selbst mit der Situation umgehen?

„Viele Studierende bewegt das sehr.“ Daher gibt es auch die Möglichkeit, darüber zu sprechen. Warum Menschen, sich dafür entscheiden Körperspender zu werden? „Weil sie etwas für die ärztliche Ausbildung tun wollen“, erläutert Streicher. Und das ist schon lange so. „In Österreich ist die Bereitschaft für Spenden traditionell gut.“ Hat sich dabei übrigens etwas im Laufe der Zeit verändert? „Das Verhältnis von Männern und Frauen. Bis vor 15 bis 20 Jahren waren es mehr Männer.“ Inzwischen haben die Frauen aber aufgeholt. Es gibt aber auch noch andere

GEGEN DEN STRICH



„HOWSTEN, WIR HABEN JETZT KEIN ANDERES PROBLEM!“

die Lehre unterstützen

unterstützen wollen, können ihre Körper seit Kurzem auch der Karl Landsteiner Uni übergeben.



An der Pathologie am Universitätsklinikum St. Pölten werden vormittags Obduktionen durchgeführt. Am Nachmittag wird unterrichtet. Begleitet von Ärzten und Tutoren (in Orange) – wie Clemens Kirschner, Karin Pfeifenberger, Anna Rosenmayr, Sophie Förster-Streffleur und Johannes Streicher (alphabetisch) – entdecken Studierende in Gruppen Schrittl für Schrittl die menschlichen Körper.

Gründe für eine Spende. Manche Menschen leiden an einer Krankheit, die noch nicht gut erforscht ist. Andere haben keine Angehörigen mehr, die sich um Bestattung und Grab kümmern würden. Manchmal spielt auch Geld eine Rolle. Immerhin kann eine Bestattung mehrere tausend Euro kosten. Körperspender aus Niederösterreich zahlen einen Kostenbeitrag von 1.200 Euro. Dies ist nur ein Teil der eigentlichen Kosten: Bestattung, Abholung, Konservierung, Kremierung, Beisetzung, Grabpflege ... Den Rest übernimmt die Karl Landsteiner Privatuni.

Etwas zwei Jahre nach dem Tod ausgeschlossen. Betroffene werden dann nach dem Ableben zwar genauso abgeholt und zur Kremierung gebracht, bevor nicht von Studenten untersucht. Andere Erkrankungen oder auch fehlende Organe usw. sind kein Hindernis, Körperspender zu werden.

Einmal im Jahr zu Allereiligen ist eine Gedenkfeier für Angehörige geplant, an der auch die Studierenden und Vertreter der Karl Landsteiner Privatuni versität teilnehmen.

Einziges Gebiet: Körperspender können aus NÖ und OÖ kommen. Die anderen Bundesländer werden durch andere Unis abgedeckt. Es geht aber auch um Transportkosten. Verstorben ein Körperspender in einem anderen Bundesland oder im Ausland, wird es ohne Rückholversicherung schwierig.

Körperspender-Ausweis: Der Körperspender erhält bei der Vereinbarung einen Ausweis, den er künftig mit sich trägt. Darauf stehen die Kontaktdaten für die Verständigung nach dem Ableben.

Ausschlussgründe: Infektiose Körper werden vom Unterricht

Mehr Infos

Ansprechstelle für Spender: 02732/72090 321 koerperspende@kl.ac.at

Kosten: Zur Abdeckung von Überführung und Bestattung wird ein Kostenbeitrag von 1.200 Euro beziehungsweise 1.400 Euro bei

Mehr Infos

Ansprechstelle für Spender: 02732/72090 321 koerperspende@kl.ac.at

Kosten: Zur Abdeckung von Überführung und Bestattung wird ein Kostenbeitrag von 1.200 Euro beziehungsweise 1.400 Euro bei

Mehr Infos

Ansprechstelle für Spender: 02732/72090 321 koerperspende@kl.ac.at

Kosten: Zur Abdeckung von Überführung und Bestattung wird ein Kostenbeitrag von 1.200 Euro beziehungsweise 1.400 Euro bei

Mehr Infos

Ansprechstelle für Spender: 02732/72090 321 koerperspende@kl.ac.at

Kosten: Zur Abdeckung von Überführung und Bestattung wird ein Kostenbeitrag von 1.200 Euro beziehungsweise 1.400 Euro bei

Mehr Infos

Ansprechstelle für Spender: 02732/72090 321 koerperspende@kl.ac.at